

## Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Rat der Stadt Bielefeld</b>	19.05.2022	öffentlich
Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)		
<b>"Ächtung des N*Wortes "</b>		
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)		
Integrationsrat, Sitzung am 27.04.2022, TOP. 5.1 Drucksachen-Nr. 3680/2020-2025		
Beschlussvorschlag:		
<b>Der Rat der Stadt Bielefeld beschließt:</b>		
<p><b>1. die Verwaltung setzt die Ziele der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft in Bielefeld um und verurteilt jegliche Verwendung des N*Wortes als rassistisch,</b></p> <p><b>2. setzt sich dafür ein, dass jegliche Verwendung des N*Wortes in der Stadt Bielefeld durch Aufklärungsarbeit bekämpft wird, mit dem Ziel schwarzen Menschen und PoC ein friedvolleres und diskriminierungsfreieres Leben in unserer Stadt zu ermöglichen</b></p> <p><b>3. bittet die Verwaltung, Städtekooperationen (Städteprojektpartnerschaften, Städtepatenschaften, Städtepartnerschaften) mit einer Stadt südlich der Sahara zu prüfen.</b></p>		
Begründung:		
<p>Der Integrationsrat hat in seiner Sitzung am 27.04.2022 den Beschlussvorschlag einstimmig beschlossen.</p> <p>Das N*Wort ist von vielen schwarzen Menschen und PoC mit Leid, Diskriminierung, Gewalt, Ungleichheit und Entmenschlichung verbunden. Mit dem N*Wort ist eine Vielzahl von rassistischen Stereotypen verbunden. Diese Stereotypen umfassen Sexualrepression, wie Triebhaftigkeit und Naturhaftigkeit, Kulturlosigkeit, Viktimisierung, Infantilisierung sowie Entfremdung (Othering) und führen zu Ohnmachtserfahrungen und psychischen Folgen. Als europäisches Konstrukt der Kolonialzeit wurde es verwendet, um eine rassistische Unterscheidung herzustellen, Machtverhältnisse zu untermauern und unterdrückende Strukturen zu festigen.</p> <p>Diese Erfahrungen sind auch weiterhin im Bewusstsein verankert. Auch wenn in der jüngeren Zeit vermehrt das N*Wort in satirischen oder komödiantischen Kontexten auftaucht, darf dies nicht über die Verletzungen hinwegtäuschen, die damit einhergehen.</p> <p>Im Dezember 2014 wurde von der UN-Generalversammlung die "Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft" (2015 - 2024) ausgerufen. Damit erkennt die internationale Gemeinschaft an, dass Menschen afrikanischer Herkunft eine eigenständige Gruppe darstellen, deren Menschenrechte gefördert und geschützt werden müssen. Insbesondere Menschen, die außerhalb von Afrika leben, sollen in dieser Dekade in den Vordergrund gestellt werden.</p>		
Ziele der UN-Dekade sind		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Förderung der Achtung, des Schutzes und der Einhaltung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten,</li> <li>• die Förderung einer besseren Kenntnis und Achtung des vielfältigen Erbes, der Kultur und des Beitrags von Menschen afrikanischer Herkunft zu Entwicklung von Gesellschaften,</li> <li>• der Schutz vor Rassismus und Diskriminierung.</li> </ul>		

Bis 2024 sollen sich alle Staaten diesen Zielen verschreiben.

<sup>1</sup> Mit N\*Wort wird der **rassistische** Begriff ‚Neger‘ umschrieben

Erster Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei  
Seiten ist, bitte eine kurze  
Zusammenfassung voranstellen.

Ingo Nürnberger